

**Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtratsfraktion  
Stadtrat Dr. Ulrich Reusch  
zur konstituierenden Sitzung des Stadtrates  
der Großen Kreisstadt Radebeul  
am 25. August 2004**

„Nach der Wahl ist vor der Wahl“ lautet ein beliebtes Wort. Aber keine Angst: Es ist nicht beabsichtigt, anlässlich der konstituierenden Sitzung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Radebeul eine nachgeholt Wahlkampfrede zu halten. Aber es ist guter parlamentarischer Brauch, zu Anfang einer neuen Wahlperiode einige grundsätzliche Ausführungen zu machen. Und dies will ich in aller Kürze für meine Fraktion tun.

Die Radebeuler CDU, vorher und nachher die stärkste Kraft hier im Stadtrat, war vom Ergebnis der Wahl am 13. Juni durchaus enttäuscht. Nicht, dass wir den Wählerwillen etwa nicht achteten. Wir ziehen unsere Schlüsse daraus, dass wir auf das Niveau von 1994 zurückgeworfen wurden, was übrigens gar nicht so schlecht war. Andere Parteien haben mit dem Wahlergebnis auch ihre Probleme, aber das ist für uns keinesfalls Anlass zur Schadenfreude. Uns erfüllt vielmehr mit Sorge, dass vergleichsweise so wenige Wählerinnen und Wähler zu Wahl gegangen sind. Das stellt uns gemeinsam vor die Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger für die Stadtpolitik noch mehr als bisher zu sensibilisieren. Hier geht es nicht um „geborgte Themen“ aus der bundesdeutschen Politik, sondern schlicht und ergreifend um uns selbst, unsere Kinder und um künftige Generationen.

Die geringe Wahlbeteiligung hat anderswo, auch im Landkreis und in der Kreisstadt Meißen, die „Ränder“ stark werden lassen. Eine solche Situation blieb uns in Radebeul erspart. Und insoweit haben die wenigen Wähler, die hier zur Wahl gingen, ein hohes Maß an Verantwortung bewiesen. Sie sind nicht hereingefallen auf Parolen, die heute auch in unserer Stadt plakatiert werden: „Schnauze voll? - Wahltag ist Zahltag“. Hat einer von denen, die solche Sprüche verbreiten, einmal darüber nachgedacht, was es heißt, ehrenamtlich für die Bürger seiner Stadt tätig zu sein? Was es heißt, freie Zeit zu opfern, um in einer Partei, in einer Wählervereinigung, im Stadtrat etwas zu bewegen? Wie viel

Sachkunde dafür erforderlich ist? Welch echtes Engagement dahinter steht, wenn es um Bebauungspläne, Kita-Bedarfspläne oder um die Stadtfinanzen geht? Wohl kaum.

Der Bürger hat bei der Kommunalwahl Frust abgelassen, Frust auf „die Parteien“, zumal „die in Berlin“. Haben wir, die wir im Stadtrat fünf Jahre lang Sacharbeit geleistet haben, das verdient? Die CDU hat seit 1999 ganz wesentlich dazu beigetragen, daß in unserer Stadt die Dinge vorangingen. Mehr noch: Der Stadtrat hat gemeinsam die Finanzen dieser Stadt in Ordnung gebracht und damit zukunftsweisende Entscheidungen zu einem Investitionsprogramm vor allem für die Schulen ermöglicht und die Sanierung von Radebeul-Ost auf den Weg gebracht.

Das wir die Straßenbahnlinie 4 gesichert und die Grundlagen für eine finanzierbare Sanierung der Meißner Straße, der Hauptverkehrsader dieser Stadt, gelegt haben, ist doch nicht etwa vom Himmel gefallen! Ohne die CDU mit ihrer starken Stellung in Stadt und Kreis, aber auch im konstruktiven Verbund mit anderen Parteien, mit PDS, SPD und FDP, dem Landkreis und dem Freistaat, wäre diese entscheidende Weichenstellung nicht gelungen! Wir haben gemeinsam das „Fenster“ genutzt, das sich uns bot. Ähnliches gilt für die Elbquerung in Niederwartha, deren Planfeststellungsverfahren in diesem Jahr abgeschlossen wird. Und dann muss unverzüglich mit dem Brückenschlag begonnen werden.

Aus all dem werden Sie schließen: Die CDU-Fraktion wird in diesem neuen Stadtrat weiterhin eine klare Linie halten. Wir verstehen uns als die große Kommunal- und Bürgerpartei für unsere Stadt, und der DSU-Kollege, der sich unserer Fraktion angeschlossen hat, Herr Klingenberg, sieht dies genauso wie wir. Wir sind zwar schwächer als in der vergangenen Wahlperiode, haben aber gleichwohl ein starkes, das stärkste Wählermandat hier im Stadtrat, und der damit gegebenen Verantwortung werden wir auch gerecht werden – im Interesse unserer Heimatstadt.

Wir, die CDU-Fraktion, stehen für diese Stadt und vor allem auch für deren Selbständigkeit. Für was denn sonst? Wir haben mit dazu beigetragen, diese Stadt leistungs- und überlebensfähig zu machen. Diesen gemeinsamen Erfolg müssen wir nutzen, und zwar auch künftig gemeinsam! Unser Appell an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen: Arbeiten wir gemeinsam weiter daran, Radebeul in unserer Region und im Landkreis Meißen zu profilieren! Es sollte uns, die Fraktionen hier im Stadtrat, niemand

auseinander dividieren können, wenn es um die vitalen Interessen unserer Stadt geht.

Ich sage für meine Fraktion eindeutig und klar: Wir wollen andere nicht etwa majorisieren, sondern sind aufgeschlossen für ein konstruktives Miteinander der Fraktionen im Stadtrat! Von vielen Sachentscheidungen wissen Sie, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen: Zumal in der Ausschussarbeit hat meine Fraktion eine Vielzahl von Meinungen repräsentiert, und so wird es auch bleiben. Jeder Stadtrat ist seinem Gewissen verpflichtet. Und im Ergebnis des inner- wie interfraktionellen Dialogs haben wir viele wichtige und vitale Entscheidungen für diese Stadt schließlich gemeinsam getroffen und verantwortet. So soll es nach unserer Auffassung von Stadtratsarbeit auch künftig sein.

Was wollen wir als CDU-Fraktion – möglichst gemeinsam mit anderen – in der nächsten Wahlperiode im Stadtrat erreichen?

- Wir wollen den relativen Standortvorteil unserer Stadt erhalten und ausbauen.
- Wir wollen den einmaligen Charakter Radebeuls wahren.
- Wir wollen die Stadtentwicklung, jetzt verstärkt in Radebeul-Ost und Radebeul-Mitte, vorantreiben. Nicht im Interesse von „Investoren“, sondern im Sinne einer ganzheitlichen Stadtentwicklung.
- Wir wollen unser hohes Niveau im kulturellen und im Bildungsbereich erhalten und weiter entwickeln. Unsere führende Stellung in der Region im Bereich Kindertagesstätten und Schule ist zu erhalten. Wir werden nicht „Dresdner Verhältnisse“ quasi durch die Hintertür einführen.
- Wir wollen bürgerschaftliches Engagement in allen Bereichen ermutigen und fördern, um diese Stadt so lebendig zu erhalten, wie sie derzeit ist!

Damit leisten wir Entscheidendes für die Zukunft und für die junge Generation.

Schließlich will die CDU diese Stadt regierbar und verwaltbar erhalten. Wir werden daher wie bisher eng und vertrauensvoll mit Oberbürgermeister Bert Wendsche zusammenarbeiten. Wir legen darüber hinaus Wert auf eine gute, sachbezogene Arbeit im Stadtrat.

Für unsere Sacharbeit werden wir werben und Partner suchen in diesem Stadtrat, und dessen bin ich gewiss, wir werden sie auch finden.

Ich wünsche dem Stadtrat namens meiner Fraktion eine gute Wahlperiode, d. h. eine Wahlperiode, die diese unsere Stadt voranbringt. Es liegt an uns, an Ihnen, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen. Und schließlich erwartet der Bürger, der wählende wie der diesmal nicht wählende, dass wir unser Bestes für diese Stadt geben, und zwar möglichst gemeinsam und gebündelt. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingt.

Streitkultur im Stadtrat ist gut und förderlich, wenn man sich im Grundsatz – über allem Streit im Einzelnen – einig weiß und dem Wohl unserer Stadt verpflichtet bleibt. Ich bin sicher, dass dieser Stadtrat in seiner Gänze seine Aufgabe ähnlich sieht, wie ich es formuliert habe. Ihren Beitrag für eine gute und erfolgreiche Stadtratsarbeit bis 2009 zu leisten, ist die Fraktion der CDU nicht nur bereit, sondern auch entschlossen. Also, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister: auf eine gute Zusammenarbeit in dieser Wahlperiode!